

Gastuniversität: University College Cork
Studiengang: B.A. Sprache und Kommunikation
Auslandsaufenthalt (WiSe/SoSe + Jahr): WiSe 2015/16

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Grundsätzlich sollte man bei der Wahl des Gastlandes und der Gastuniversität das Augenmerk auf die zu erledigenden Module legen. Zwar sind die eigenen Interessen bezüglich der Wahl des Landes wichtig, jedoch bietet nicht jede Gastuniversität eine große Auswahl an für das Studium relevante Kurse an. Ebenfalls ist es wichtig, darauf zu achten, dass die angebotenen Kurse auch für die Erasmusstudenten zugänglich sind.

Nach der Zusage

Nachdem man die Zusage erhalten hat, ist einer der nächsten Schritte das Learning Agreement. Die Kurse der Universität sind auf der Internetseite des University College Cork relativ gut zu finden. Man muss allerdings darauf achten, dass man den Katalog benutzt, der die für Erasmusstudenten zugänglichen Kurse beinhaltet. Das Angebot wird mit Anfang des Semesters jedoch noch verändert und erweitert, somit kann man davon ausgehen, dass sich das vorläufige Learning Agreement noch stark verändert (in meinem Fall blieb nur einer von fünf Kursen im Learning Agreement enthalten).

Außerdem muss man sich um die Anmeldung an der jeweiligen Universität kümmern. Diese war am University College Cork sehr gut organisiert. Es handelte sich dabei um eine Online-Anmeldung, zu der man zum gegebenen Zeitpunkt eine E-Mail bekam. In dieser befand sich eine PDF-Datei mit sämtlichen Instruktionen zur Anmeldung. Dabei gab es mehrere Schritte, die man durchgehen sollte. Jeder Zwischenschritt konnte gespeichert und später fortgesetzt werden.

Wichtig ist auch, sich schnellstmöglich um eine Unterkunft kümmern, da dies den Aufenthalt deutlich vereinfacht. Bestenfalls verschafft man sich schon vor der Zusage einen Überblick über die Möglichkeiten, da die Unterkünfte in Cork bereits schnell vergeben sein können. Es ist von Vorteil, bereits Kontakt zu der jeweiligen Ansprechperson der Gastuniversität aufzunehmen. Dies ist im University College Cork Clare Murphy. Sie kümmert sich um Alles und Jeden in kürzester Zeit und ist sozusagen die gute Fee aller Erasmusstudenten. Sie hilft neben den allgemeinen Fragen zur Universität auch bei außeruniversitären Problemen, wie der Suche nach der Unterkunft. Daher ist es sinnvoll sich früh mit ihr in Kontakt zu setzen.

II. Im Ausland

Unterkunft

Bei meiner Wohnungssuche half mir das University College Cork in letzter Minute. Viele der mit der Universität in Verbindung stehenden Unterkünfte waren bereits vergeben und/oder sehr teuer. Aufgrund der hohen Studentenzahl wurde noch ein weiterer Wohnkomplex hinzugezogen, in dem ich untergebracht werden konnte. Hierfür war jedoch eine schnelle Rücksprache mit Universität und Unterkunft nötig und die Kosten im Voraus zu zahlen. Das Apartment war für die kurze Zeit des Aufenthalts in Ordnung, jedoch erst durch meine Mitbewohner wirklich schön. Der Wohnkomplex lag 45 Fußminuten von der Universität entfernt, war aber auch dementsprechend „günstig“. Es waren 1300 € im Voraus zu zahlen + 400 Euro Kautions. Hierin nicht enthalten war der Strom, der über ein Prepaid-System innerhalb der Wohnung abgerechnet wurde. Außerdem musste man Decke und Kissen, sowie Bettbezüge kaufen (am besten geht dies im Penneys in der Innenstadt). Viele der zur Universität gehörenden Unterkünfte werden nur für ein Jahr vergeben, was die Wohnungssuche für nur ein Semester sehr verkompliziert. Von anderen Erasmus-Studenten hörte ich, dass es ebenfalls möglich ist, von Cork aus in eine private Wohngemeinschaft zu kommen. Allerdings ist dies eher selten der Fall.

Sprache

Während des Semesters ist es möglich, einen Grammatikkurs zu besuchen, der meines Erachtens sehr hilfreich ist, jedoch auch äußerst viel Zeit in Anspruch nimmt. Ich selbst habe diesen Kurs belegt, da ich ihn anrechnen lassen konnte und hatte damit mehr als alle Hände voll zu tun. Aber er hat mir auch sehr geholfen. Zum Zeitpunkt des Aufenthaltes lag mein Sprachniveau bei B2 und ich würde auch mindestens ein solches empfehlen. Die Iren, besonders in Cork, haben einen sehr eigenen (schnellen) Akzent und sind daher nicht immer leicht zu verstehen.

Studium an der Gasthochschule

Besonders positiv ist mir an der Universität die Verfügbarkeit und Hilfe von sowohl Dozenten als auch Beratungsstellen aufgefallen. Die verschiedenen Departments haben fast jeden Tag in der Woche Sprechstunde und mit den Dozenten kann man außerhalb der normalen Sprechstunden noch weitere Termine ausmachen. Der E-Mail-Austausch war schnell und effizient, teilweise habe ich noch am selben Tag eine Antwort erhalten, auch zu später Stunde. Zur Orientierung und Eingliederung gibt es viele Einführungsveranstaltungen und in der ersten Woche gibt es täglich eine sich wiederholende Infoveranstaltung über die Universität und einen Tagesplan für die neu dazu kommenden Erasmusstudenten. Jeden Abend wird von Freiwilligen Studenten des UCC ein gemeinsamer Filmabend mit anschließendem Treffen in einer Bar organisiert, damit Erasmus-Studenten aus allen Ländern sich kennenlernen, austauschen und Fragen stellen können (Pluspunkt: gratis Süßigkeiten und/oder Pizza, die von dem Budget der Universität finanziert werden). Zurückblickend glaube ich, dass das eine der besten Wochen meines Aufenthalts war und ich kann nur jedem empfehlen: geht in dieser Zeit unter Leute und macht so viel mit wie möglich.

Wenn man im Ausland studiert, muss man Verständnis und Geduld für das System der Gastuniversität mitbringen. Dies war auch eines der ersten Dinge, die uns in der Infoveranstaltung gesagt wurden, „das System ist anders, aber nicht schlechter“. Es unterschied sich stark von dem der

Philipps-Universität Marburg. Vor allem bei der Notenvergabe kann es zu Missverständnissen kommen. Es ist jedoch anzumerken, dass die Noten letztendlich an das deutsche System angepasst werden und somit kein Grund zur Sorge besteht. Auch die Wahl der Kurse verläuft anders, wobei den Studenten aber genug Zeit gegeben wird, sich in die Kurse einzuwählen und diese auch nochmal zu ändern. Ist jedoch das Ultimatum erreicht, ist es nicht möglich, noch etwas daran zu ändern. Die Kurse an sich waren interessant und besonders die extra für Erasmusstudenten angebotenen Kurse waren lohnenswert. Allerdings wird viel von einem abverlangt. Die Universität setzt auf die Eigenverantwortlichkeit ihrer Studenten und diese sollte man tatsächlich auch haben. Anzumerken ist außerdem, dass am University College Cork deutlich mehr Essays geschrieben als Prüfungen, daher bietet es sich an, das Schreiben von Essays vor dem Aufenthalt zu üben.

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Cork lässt sich leicht gestalten. Es gibt an der Universität unzählige Clubs und Societies, denen man beitreten kann und die regelmäßig Veranstaltungen planen. Langeweile kam dabei nie auf, vielmehr musste man sich bei der großen Auswahl für eine Sache entscheiden. Das Beste war für mich der Mountaineering Club, der jedes Wochenende eine kostenlose Wandertour organisiert hat. Der Club ist perfekt, wenn man Irland sehen und erleben möchte. Auch sonst gibt es in Cork vieles, um seine Freizeit zu gestalten. Während meines Aufenthaltes fand das Cork Film Festival statt, an dem man als Freiwillige/r helfen konnte. Es gibt außerdem viele Irish Bars zu erkunden, in denen man einen wundervollen Eindruck von irischer Musik und irischem Tanz mitnehmen kann. Anders als in Deutschland schließen diese jedoch schon um 2, spätestens halb 3. Da passiert es nicht selten, dass einem ab und an bereits um 8 Uhr feierwütige Menschen auf den Straßen begegnen. Die Universität erzählte uns, dass Cork im Grunde genommen nicht gefährlich ist, solange man sich nach 10 Uhr nur noch in einem gewissen Radius um die Innenstadt aufhielt. Da meine Unterkunft etwas außerhalb lag, befand sie sich nicht mehr in diesem Radius. Ich habe dort aber zu keiner Zeit etwas Schlimmes mitbekommen. Doch auch wenn mir nichts passiert oder aufgefallen ist, würde ich dennoch dazu raten, nachts nicht alleine herumzulaufen.

Auch wenn Irland nicht gerade günstig ist, kann man seine Ausgaben geringhalten. Neben den viel zu teuren lokalen Geschäften gibt es nämlich auch Aldi und Lidl, die jede Woche unglaublich günstige Angebote bezüglich Obst und Gemüse haben. Diese unterbieten sogar die deutschen Preise. Für diejenigen, die wie ich Zöliakie haben oder aber unter Glutenintoleranz/-sensitivität leiden, ist Irland sozusagen ein Paradies. Selbst die kleinsten Geschäfte bieten grundlegende glutenfreie Produkte an und es gibt unzählige Restaurants und Lieferdienste, die bestens über dieses Thema informiert sind. So gibt es zum Beispiel drei verschiedene Lieferdienste in Cork und Umgebung, die glutenfreie Pizza anbieten. Eine weitere Möglichkeit Geld zu sparen, ist die Benutzung von sogenannten Coke-Bikes. Für diese zahlt man einmalig 10 Euro und kann 30 Minuten pro Fahrt umsonst fahren. Die Stationen sind überall in Cork verteilt und außer den 10 Euro hatte ich keine weiteren Kosten.

Arztbesuche habe ich in Cork keinen einzigen getätigt, denn viele Ärzte stellen private Rechnungen aus und ich hatte um ehrlich zu sein keinen guten Überblick darüber, wie das System funktioniert. Eine tolle Anlaufstelle ist jedoch der Student Health Service, er liegt direkt neben dem Campus und behandelt Studenten der Universität (und somit auch Erasmusstudenten). Sollte es jedoch einen Notfall geben, wegen dem man ins Krankenhaus muss, ist es sinnvoll, eine Zusatzversicherung zu haben. Meine Mitbewohnerin hatte das Pech, in die Notaufnahme zu müssen. Die Wartezeiten sind

lang und der Platz im Krankenhaus begrenzt. Die Notstation ist nur mit Vorhängen abgetrennt und es gab keine Einzelzimmer. Nach der ersten Beurteilung verbrachte sie die Nacht auf dem Bett im Flur und wartete auf einen freien Platz im Zimmer. Viele, die dort keine Zusatzversicherung hatten, wurden selbst im schlimmsten Zustand gefragt, ob sie eine irische Krankenversicherung abschließen wollen. Ich kann also nur jedem raten, eine Zusatzversicherung abzuschließen, damit man sich wenigstens dies erspart und am Ende die Kosten nicht selbst tragen muss. An der Behandlung an sich gibt es jedoch nichts zu bemängeln. Die Ärzte sind kompetent und schauen regelmäßig bei ihren Patienten vorbei. Auch die ganzen englischen Fachbegriffe wurden ruhig und bei Bedarf auch mehrmals erklärt.

III. Nach der Rückkehr („Fazit“)

Aus dem Auslandsaufenthalt nehme ich sehr viel mit: Selbstständigkeit, neue Freunde und tolle Erlebnisse. Man sollte versuchen, viel unter Leute zu kommen und, wenn möglich, bereits vorher mit Leuten Kontakt aufzunehmen, die ebenfalls an die Universität gehen (zum Beispiel über die eigene Universität oder Facebook-Gruppen). Es ermöglicht einem einen einfachen Einstieg und Austausch über Probleme und Organisationsabläufe. Es ist außerdem hilfreich, während des Aufenthalts im Kontakt mit Dozenten zu stehen und bei Problemen nachzufragen. Mit den Iren/Irinnen selbst hatte ich leider wenig Kontakt, da man oftmals eher mit anderen Erasmusstudenten unterwegs war. Mein bestes Erlebnis dort war, dass ich die Möglichkeit hatte, Weihnachten mit einer irischen Familie zu verbringen. Es bedurfte ein wenig Organisation, doch letztendlich hat alles geklappt und ich hatte ein paar wundervolle Weihnachtstage. Ich kann das University College Cork und Irland nur jedem ans Herz legen und würde es jederzeit wieder machen.